

DIE METHODE *stadtspieler*JUGEND

*stadtspieler*JUGEND wurde im Rahmen des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ (UNICEF e.V. und Deutsches Kinderhilfswerk e.V.) entwickelt. Ziel war es, eine jugendspezifische Beteiligungsmethode zu schaffen, die bei der Erarbeitung lokaler Aktionspläne in den Pilotkommunen genutzt werden kann und ein vor Ort dauerhaft einsetzbares Beteiligungs-Modul wird.

Für die Entwicklung der Methode wurde in mehreren Workshops zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher im Alter von 15 bis 20 Jahren gearbeitet. Sie kamen aus den Pilotkommunen und aus Berlin. Grundlagen waren das eher unspezifische Trainingsspiel *stadtspieler* und die Erfahrungen des Büros stadt.menschen.berlin mit dessen Anpassungen an spezifische Aufgabenstellungen und Zielgruppen. Es entstand ein aus Sicht der Jugendlichen angemessenes Beteiligungstool. Das Büro stadt.menschen.berlin ist Autor von *stadtspieler*JUGEND.

Die im Rahmen der Methodenentwicklung geschulten Jugendlichen erstellten 2013 für ihre jeweilige Kommune (Hanau, Köln, Senftenberg, Regensburg, Weil am Rhein und Wolfsburg) spezifische Spiel-Pläne und Situationsbeschreibungen (Szenarien). Das Büro stadt.menschen.berlin hat diesen Prozess unterstützt. Das erfolgte teils vor Ort, teils aus der Ferne mithilfe von digitalen Medien etc. Zur Vernetzung wurde die Facebook-Gruppe „Spiel Deine Stadt“ eingerichtet. (<https://www.facebook.com/groups/147581412111269/>)

Die Pilotkommunen des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ organisierten Runden mit Jugendlichen und setzten dabei die Methode für die Erarbeitung der lokalen Aktionspläne ein. Das Büro stadt.menschen.berlin hat keine weitergehenden Kenntnisse zu Qualität und Umfang der Umsetzungsprozesse vor Ort.

Anfang 2014 konnte das Büro stadt.menschen.berlin gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend und dem Stadtplanungsamt der Stadt Schwedt/Oder ein komplexes Verfahren angehen und die Praxistauglichkeit belegen. Ziel war es dabei, Jugendliche zur Etablierung eines Jugendforums in Schwedt zu gewinnen, mit ihnen das Forum vorzubereiten und durchzuführen. Dies wurde erfolgreich im Zeitraum Februar bis Juli realisiert. Das Büro stadt.menschen.berlin begleitet das Verfahren auch im Jahr 2015 weiter und unterstützt dabei Verwaltung und Jugendliche im Rahmen mehrerer „kleiner“ Jugendforen.

Ende 2014 wurde ein ähnliches Verfahren in Oranienburg begonnen. Mit dem offenen Jugendforum am 25. Februar 2015, der sich anschließenden Auswertung und Dokumentation sowie der Übergabe der Ergebnisse in die Hände der Stadtverwaltung, gab das Büro stadt.menschen.berlin im März den Staffelstab zur Etablierung eines Jugendforums an die Stadt Oranienburg weiter.

Seit Herbst 2014 nimmt das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ sieben weitere Kommunen aus ganz Deutschland in das Verfahren auf. Auch hier bietet sich der Einsatz von *stadtspieler*JUGEND an.

Dieser Zeitpunkt ist geeignet, um zurück zu blicken und ein Zwischenresümee zu ziehen.

PRAXISBEISPIELE SCHWEDT/ODER UND ORANIENBURG

Nachfolgend sind die beiden komplexen Verfahren in Schwedt/Oder und Oranienburg näher beschrieben. Daran anschließend erfolgt eine Zusammenfassung.

Die Vorgehensweise

Methodisch lässt sich das Vorgehen in Schwedt/Oder und Oranienburg im Grundsatz in verschiedene Schritte gliedern. Diese Schritte sind in den Praxisbeispielen in unterschiedlicher Intensität durchgeführt worden. Einige fanden nur in einer Kommune Anwendung.

I. Vorphase

- Vorwerbung
- Methodenvermittlung Erwachsene

II. Arbeit mit Kerngruppe

- Kennenlernen der Methode
- Erarbeitung Lokaler Plan
- Beschreibung Szenarien
- Festlegung Themen
- Schulung
- Vorbereitung öffentliches Jugendforum

III. Verankerung im Verwaltungsalltag

- Methodenvermittlung/ Schulung Erwachsene
- Klärung der Verzahnung „Beteiligung/ Umsetzung“
- Vorbereitung öffentliches Jugendforum

IV. Öffentliches Jugendforum

V. Verzahnung „Beteiligung/ Umsetzung“

- Dokumentation
- Auswertung
- Übergabe „Ideenspeicher“

VI. Verstetigung Jugendforen

Die Arbeitsschritte im Einzelnen

Alle Arbeitsschritte erfolgten in enger Abstimmung mit den Kommunalverwaltungen, sei es Jugendkoordination, Jugendamt bzw. Stadtplanungsamt.

I. Vorphase

Die **Vorwerbung** erfolgte intensiv über weiterführende Schulen und Jugendeinrichtungen. Dazu wurden zwei schriftliche Vorabinfos erstellt. Eine wendete sich an Schulleitungen, Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit sowie die pädagogischen Akteure in den Jugendeinrichtungen. Die Andere war an interessierte Schülerinnen und Schüler adressiert. Ergänzend wurde das Projekt „stadtspielerJUGEND für Schwedt bzw. Oranienburg“ und „Jugendforum“ vor Ort in Schulklassen etc. vorgestellt. Ferner wurden aktive Jugendliche, die in den Städten als solche bekannt waren, direkt angesprochen und zur Mitarbeit geworben.



Der **Methodenvermittlung an Erwachsene** aus Verwaltung, Politik und Jugendpädagogik kam besondere Bedeutung zu. Die Erwachsenen sollten die Methode selber kennen und verstehen. Der Umgang mit den gewonnenen Ergebnissen des Jugendforums sollte dadurch erleichtert und die Dialogfähigkeit aller Beteiligten erhöht werden. Um das zu erreichen, wurden zwei Termine zur Methodenvermittlung bzw. Schulung für ca. 10 Personen organisiert. An beiden Terminen wurde in Kleingruppen ein Testlauf der Methode durchgeführt, das Moderationsmaterial erklärt und im Anschluss diskutiert.



II. Arbeit mit Kerngruppe

Der Werbung folgten knapp über 20 Jugendliche aller weiterführenden Schulen, die auf dem **1. Treffen** über das geplante Verfahren im Detail informiert wurden und die Methode im Rahmen einer Test-Partie kennenlernten. Im Anschluss wurde mit ihnen die Anwendbarkeit in ihren Städten und die Akzeptanz durch Jugendliche diskutiert und bestätigt.

Mit Hilfe von Luftbildern und gängigen Stadtplänen wurde gemeinsam ein *Lokaler Plan* ihrer Stadt aus Jugendsicht skizziert. Darüber hinaus wurden bei Jugendlichen gängige Begriffe für die Teilräume definiert. Der *Lokale Plan* wurde im Anschluss durch die Verwaltung auf Plausibilität geprüft und dann durch das Büro stadt.menschen.berlin graphisch umgesetzt.

Auf dem **2. Treffen** überprüften die Jugendlichen den *Lokalen Plan* und beschrieben zu den Teilbereichen des Planes kurze, prägnante Szenarien. Sie legten dann die 10 bzw. 15 Themen fest, die auf dem öffentlichen Jugendforum bearbeitet werden sollten. Das erfolgte durch offene Diskussion und geheimes Votieren unter Verwendung des Grundmaterials von stadt-

spielerJUGEND, den 31 Themen-Karten. Ferner wurde die Organisation (Tag, Uhrzeit, Ablauf, Rollenverteilung etc.) des offenen Jugendforums diskutiert und festgelegt.

Über die Szenarien wurden im Nachgang zu dem Treffen bei Facebook votiert und für den Einsatz beim Jugendforum fünf ausgewählt. Alle votierten Szenarien (ca. 20) wurden als Szenario-Karten graphisch umgesetzt und mit dem Lokalen Plan gedruckt.

Auf dem 3. Treffen erfolgte die Detailvorbereitung des Jugendforums. Im Anschluss wurde eine Methoden-Schulung durchgeführt. Dabei spielten die Jugendlichen in ca. zwei Stunden die komplette Methode unter Verwendung der fertigen, auf die Städte angepassten Materialien durch. Sie lernten das „technische Material“ (Bögen für Ergebnisfixierung, Zeitplan, „Sprechzettel“ als „eins zu eins“-Anleitung etc.) kennen und anwenden. Nahezu alle Jugendlichen fühlten sich danach in der Lage auf dem Jugendforum und als Tischanleitung moderierend tätig zu werden. Die Teilnehmerzahl des 3. Treffens lag bei knapp unter 20 Personen.

III. Verankerung im Verwaltungsalltag

Der erste Termin zur **Methodenvermittlung an Erwachsene** aus Verwaltung, Politik und Jugendpädagogik wurde bereits weiter oben beschrieben. Der zweite fand nach Fertigstellung der Materialien (Plan, Szenarien, Themen, Moderationsmaterial etc.) statt, so dass das exakte Setting des Jugendforums genutzt werden konnte.

Grundsätzlich wichtig für Beteiligungsverfahren ist eine möglichst frühzeitige **Klärung der Verzahnung „Beteiligung/ Umsetzung“**. Dazu gehörten die Zusage der Anwesenheit von Politik und Verwaltungsspitze bei der Ergebnispräsentation auf dem Jugendforum und die Verbindlichkeit im Umgang mit den Ergebnissen der Beteiligung.

In der **Vorbereitung des Jugendforums** waren begleitende Pressearbeit, eine ergänzende Werbung und die persönliche Ansprache Jugendlicher notwendig. Denn das Ziel des Jugendforums als öffentliche Veranstaltung war, mehr Jugendliche, als nur die Mitglieder der Kerngruppe zu beteiligen. Die mit der Methode in Berührung gekommenen Erwachsenen spielten dabei eine wesentliche Rolle.



IV. Öffentliches Jugendforum

Die Jugendforen fanden an neutralen, positiv besetzten Orten, aber keinesfalls im Rathaus, statt. Die Veranstaltungen waren in die Nachmittagsstunden nach 16:00 Uhr gelegt und erforderten somit Freiwilligkeit bei der Teilnahme. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 20 und 30. Die Resonanz war unterschiedlich. In Oranienburg waren 15 Personen der

Kerngruppe (ca. 75%) plus 15 „neue Gesichter“ beteiligt. In Schwedt war der Anteil aus der Kerngruppe ähnlich hoch, wobei nur fünf „Neue“ für das Format zu gewinnen waren. Neben den Jugendlichen als Hauptakteure nahmen als „Zaungäste“ interessierte Erwachsene, überwiegend aus Verwaltung, Kommunalpolitik und Jugendarbeit teil.

Die offenen Jugendforen waren nicht als „Rederunden“ angelegt, sondern förderten die Entwicklung von lösungsorientierten und thematischen Ideen. Es bildete sich eine Dreigliederung der Ergebnisse heraus. Erstens **strategische Ideen**, die auch längere Wege bis zur Umsetzung bedeuten können, zweitens **Ideen für Mikroprojekte** (schnell bzw. einfach umsetzbar und bis ca. 500,00 €) und die **Festlegung von Themen-Komplexen**, an denen die Jugendlichen Interesse haben und auch weiter arbeiten wollen.

V. Verzahnung „Beteiligung/ Umsetzung“

Die Ergebnisse wurden kurzfristig protokolliert und hinsichtlich Korrektheit von zwei Jugendlichen gegengelesen. Danach erfolgte eine Endredaktion und die Gestaltung als **Dokumentation**. Das Gesamtergebnis wurde der Verwaltung möglichst umgehend zur Verfügung gestellt.

Zeitnah zu den Jugendforen wurden **Auswertungstermine** mit den zentralen Partnern in den Verwaltungen durchgeführt. Dabei wurden die Ergebnisse auf operativer Ebene übergeben. Eine offizielle Übergabe der Ergebnisse durch die Jugendlichen an den Bürgermeister erfolgte als „kleine Inszenierung“ in Gegenwart der Presse.

Eine wichtige Rolle bei der Verzahnung spielt dabei der **„Ideenspeicher“** als Controlling-Instrument. Er ist als fortschreibbare Tabelle angelegt, die Ideen, Ziele, Realisierbarkeit, Gründe für Nicht-Realisierung, Zuständigkeiten, Finanzierung etc. erfasst. Der „Ideenspeicher“ kann sofort und in Zukunft als transparentes Abbild eines Diskussions- und Bearbeitungsprozesses genutzt werden.

Aggregatsumme Drankenburg, September (Stand: 18.03.2015)													Problemliste												Ergebnisliste																																																																													
Nr.	Thema	Kurzbeschreibung	Status	Kategorie												Datum	Status																																																																																					
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12																																																																																							
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21	1.1.1.22	1.1.1.23	1.1.1.24	1.1.1.25	1.1.1.26	1.1.1.27	1.1.1.28	1.1.1.29	1.1.1.30	1.1.1.31	1.1.1.32	1.1.1.33	1.1.1.34	1.1.1.35	1.1.1.36	1.1.1.37	1.1.1.38	1.1.1.39	1.1.1.40	1.1.1.41	1.1.1.42	1.1.1.43	1.1.1.44	1.1.1.45	1.1.1.46	1.1.1.47	1.1.1.48	1.1.1.49	1.1.1.50	1.1.1.51	1.1.1.52	1.1.1.53	1.1.1.54	1.1.1.55	1.1.1.56	1.1.1.57	1.1.1.58	1.1.1.59	1.1.1.60	1.1.1.61	1.1.1.62	1.1.1.63	1.1.1.64	1.1.1.65	1.1.1.66	1.1.1.67	1.1.1.68	1.1.1.69	1.1.1.70	1.1.1.71	1.1.1.72	1.1.1.73	1.1.1.74	1.1.1.75	1.1.1.76	1.1.1.77	1.1.1.78	1.1.1.79	1.1.1.80	1.1.1.81	1.1.1.82	1.1.1.83	1.1.1.84	1.1.1.85	1.1.1.86	1.1.1.87	1.1.1.88	1.1.1.89	1.1.1.90	1.1.1.91	1.1.1.92	1.1.1.93	1.1.1.94	1.1.1.95	1.1.1.96	1.1.1.97	1.1.1.98	1.1.1.99	1.1.1.100
1	1.1	1.1.1	1.1.1.1	1.1.1.2	1.1.1.3	1.1.1.4	1.1.1.5	1.1.1.6	1.1.1.7	1.1.1.8	1.1.1.9	1.1.1.10	1.1.1.11	1.1.1.12	1.1.1.13	1.1.1.14	1.1.1.15	1.1.1.16	1.1.1.17	1.1.1.18	1.1.1.19	1.1.1.20	1.1.1.21</																																																																															



VI. Verstetigung Jugendforen

Die beteiligten Jugendlichen waren bzw. sind am **weitergehenden Dialog** und der gemeinsamen Bearbeitung IHRER Themen und Ideen interessiert. Um das verlässlich zu gewährleisten, haben die Verwaltungen **Folgeveranstaltungen** durchgeführt bzw. zugesagt.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des Prozesses wurden auf mehreren Ebenen folgende Ergebnisse erzielt:

- Mit der lokalen Anpassung des Materials der Methode *stadtspielerJUGEND* wurden in den Städten **dauerhaft nutzbare Werkzeuge** von den Jugendlichen entwickelt. Diese „Werkzeug-Kiste“ liegt jeweils fünffach bei den Jugendämtern der Stadtverwaltung.
- Die Jugendlichen wurden zur Nutzung der Methode geschult. Sie sind als **Tischanleiter/-innen qualifiziert** und in der Lage damit *stadtspielerJUGEND*-Runden zu moderieren. Das kann eigenständig erfolgen, sollte aber besser in Kooperation mit der Verwaltung geschehen.
- Die Städte haben den Jugendlichen den Einstieg in eine **strategische Diskussion** über **für Jugendliche interessante Themen** angeboten. Ein Großteil der jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben deutliches Interesse daran gezeigt, diesen **Dialog** in ihrer Freizeit aufgenommen und sich teils namentlich zur **Mitarbeit an Themengebieten** verpflichtet.
- Die Jugendlichen haben eine **Vielzahl** von Ideen entwickelt. Es gab **konkrete Ideen**, die schnell umsetzbar sind und auch eher **strategische Ideen**. Die Städte haben sich dazu verpflichtet, mit all diesen Ideen sorgfältig umzugehen, sie zu prüfen und dazu eine fachliche Meinung und inhaltliche Haltung einzunehmen. Zu den Ergebnissen fanden bzw. finden in naher Zukunft mit den Jugendlichen **erneute Dialoge** statt. Die zeitliche Nähe zum Termin des Jugendforums ist dabei möglichst kurz zu halten, da Jugendliche nicht die Umsetzung all ihrer Ideen erwarten, wohl aber eine zeitnahe Auseinandersetzung und nachvollziehbare bzw. transparente Rückmeldung zu ihren Ideen.

Die im Jahr 2014 formulierte „**Handreichung**“ (http://www.stadt-menschen-berlin.de/downloads/StadtspielerJUGEND_Handreichung_V1.3.pdf) zur Methode *stadtspielerJUGEND* zeigt Rahmenbedingungen und Ansprüche für eine erfolgreiche Umsetzung auf.

Im Rahmen der beiden durchgeführten Projekte in Schwedt/Oder und Oranienburg haben die Stadtverwaltungen und das Büro stadt.menschen.berlin versucht, Anspruch und Wirklichkeit in der komplexen Praxis zu überprüfen. Das ist im Überwiegenden sehr gut gelungen.

Gleiches gilt für die Version ***stadtspielerJUGEND 2.0*** mit vollständig überarbeiteten Materialien. Sie hat sich als äußerst jugendgerecht und praxistauglich bewiesen.